

## **Kleine persönliche Rezensionsliste zu Jugendbüchern zum Thema Autismus/Asperger**

1. **Barry Jonsberg: Das Blubbern von Glück, Jugendroman ab 10 Jahre, 2014, cbt-Kinder- und Jugendbuchverlag München, ISBN 978-3-570-16286-6, 14,99 €**

Candice ist 12 Jahre alt, sie ist eine Schülerin mit I.Le. und das bedeutet „Individuelle Lernförderung“. Sie ist eine gute Schülerin mit einer besonderen Art, hat es manchmal schwer mit ihren Mitschülern, die ihr wortwörtliches Sprachverständnis und ihr Verhalten Lehrern gegenüber nicht verstehen. Die Kinder sollen einen Aufsatz schreiben von A-Z, d.h. zu jedem Buchstaben des Alphabets einen Absatz über sich selbst schreiben, also was sie erlebt haben. So ist dann auch das Buch in 26 Kapitel von A-Z unterteilt (was mich als Verfasserin von Autismus ABCs ganz besonders anspricht). Die Geschichte handelt auch von Candice Kommunikation mit einer weit entfernten Brieffreundin, der Freundschaft zu einem neuen Jungen aus der Klasse („Douglas Benson aus einer anderen Dimension“), der nach einem Unfall unter wahnhaften Ideen leidet und den Candice davon abhalten will, auf der Suche nach seinem angeblichen Heimatplaneten zu Schaden zu kommen. Zu einem großen Teil handelt die Geschichte auch von dem tragischen Tod ihrer kleinen Schwester durch SID, den massiven Problemen der Familie, hiermit zurecht zu kommen, der Depression ihrer Mutter, der Fassungslosigkeit des Vaters und dessen zerrüttetem Verhältnis zu seinem Bruder. Candice gelingt es die Familie auf ihre ganz eigene, geradezu rührige Art wieder ein bisschen zusammen zu bringen und damit auch für sich selbst neuen Halt zu finden.

***Was allerdings die Komplexität des Buchs und der traurigen Gegebenheiten für ein lesendes Kind wirklich bedeutet und ob die besondere Art von Candice und dadurch anscheinend „lustigen“ Passagen wirklich als „witzig“ empfunden werden, frage ich mich als Lesende Erwachsene und Autismus-Therapeutin ganz ehrlich. Ein schönes Buch, das wegen der vielen Schwermut wohl eher von Eltern zusammen mit ihren Kindern gelesen werden sollte.***

2. **Nora Raleigh Baskin: Jason und PhoenixBird. Alles andere als typisch. Jugendbuch (empfohlen 12-15 Jahre), 2010, Gerstenberg Verlag Hildesheim, ISBN 978-3-8369-5289-7, 13,90€**

Jason hat NL. Oder vielleicht auch PDD-NOS. Man könnte aber auch schlicht sagen: Er ist Autist. Auf jeden Fall ist er nicht neurotypisch. Neurotypische Menschen mögen es, wenn man ihnen direkt in die Augen schaut. Sie reden viel, ohne damit wirklich etwas zu sagen. Und sie legen ihr Gesicht in Falten, ohne auch nur zu ahnen, dass Jason nicht versteht, was sie von ihm wollen. Phoenixbird weiß das alles nicht. Sie tauscht mit Jason selbstverfasste Geschichten im Internet aus, dem einzigen Ort, wo Jason sich ausdrücken kann, beschreiben, was er denkt und fühlt. Eigentlich wünscht sich Jason nichts mehr, als Phoenixbird im wirklichen Leben zu begegnen. Aber zugleich weiß er, dass das nie passieren darf ... Jasons Geschichte zeigt auf berührende Weise, dass nichts von dem, was wir für »normal« halten, dies wirklich ist. Und dass jeder von uns ein wenig »anders« ist.

**Fazit: Diese Geschichte ging mir wirklich zu Herzen! Der Sechstklässler Jason möchte so sein wie andere Jugendliche und wünscht sich deshalb eine Freundin. Er verfasst selbst Geschichten und irgendwann schreibt das Mädchen PhoenixBird einen sehr netten Kommentar zu einer seiner Geschichten. Hieraus entsteht ein regelmäßiger Kontakt. Jason weiß, dass etwas Schlimmes passieren wird, wenn er dem Mädchen eines Tages begegnet, weil sie nicht mit seiner Andersartigkeit zurecht kommen wird. Zufällig treffen die beiden sich bei einem Autorentreffen.....**

**3. Paulus Hochgatterer: Wildwasser, Jugendbuch (empfohlen 14-15 Jahre), 1999, Rowohlt Taschenbuch Verlag Reinbek bei Hamburg, ISBN 3-499-20939-X, 5,95€**

Hochgatterers Protagonist ist kein typischer Computer-Freak, kein zeitgenössisches Internet-Kid. Jakob Schmalfuß, Sohn eines Zahntechnikers und einer Kindergärtnerin, lebt auf seine Weise beruhigend normal. Auf Weibliches reagiert er, wie er selbst zugibt, etwas verklemmt. Vertrauter ist ihm sein Mountainbike, und wie viele in seinem Alter ist er versessen auf Marken-Klamotten und «geile» Musik, Dancefloor oder Gruppen wie «Dooop» oder «Die Doofen». Er mag Formel-1-Rennen und seinen Kater Posa, nur nicht die Zimmerpflanzen, mit denen Frau Schmalfuß die Wohnung seit dem Tod ihres Mannes in einen modrigen Tropen-Urwald verwandelt.

So leidet Jakob insbesondere an der überfürsorglichen Art seiner Mutter und dem Erwachsenengetue seiner jüngeren Schwester Franziska, als er sich im Hochsommer 1995 auf das Fahrrad schwingt und ins südwestliche Niederösterreich aufbricht. Er denkt an seinen wassersportbegeisterten Vater, der vor zwei Jahren offiziell bestattet worden ist. In Wirklichkeit aber hatte man einen leeren Sarg in die Erde gesenkt, nie einen Leichnam gefunden und sich bei der Rekonstruktion der Todesumstände einzig und allein auf das ans Enns Ufer gespülte Paddel des Vaters berufen, das Jakob nun wie eine Ikone mit auf seine außergewöhnliche Reise nimmt.

Freilich kommt dieser Ausflug ins Ungewisse nicht ohne die Accessoires männlich-jugendlicher Abenteuerromantik aus, etwa ein Autowrack mitten im Wald, sozusagen eine moderne Laubhütte, in der es sich auch so wunderbar ungestört sexuellen Phantasien nachhängen lässt. Aber auch diese Idylle trägt. Nach tief durchschlafener Nacht muss Jakob feststellen, dass an seinem Fahrrad der teure Sattel fehlt. Der mysteriöse Diebstahl bleibt ungeklärt. Er steht exemplarisch für die Begegnung dieses Schülers mit der Welt überhaupt, die latente Bedrohung, die überall lauert. Schon an den kleinen Verbrechen merkt Jakob, wie gemein und böse die Welt sein und sogar dazu zwingen kann, selbst zum Dieb zu werden.

Die über einen Schulkameraden besorgten Drogen, die Jakob zwischendurch schluckt, bekommen ihm schlecht. An einem kleinen See bricht er zusammen und wird ausgerechnet von einem düster wirkenden katholischen Pfarrer aufgefunden. Nicht weniger düster erscheint die Pfarrei, wo der Ausreißer von dem Geistlichen und dessen Mutter langsam wieder aufgepäppelt wird. Merkwürdige Dinge gehen hier vor. Der Pfarrer hütet ein Geheimnis, und der Verdacht entsteht, dass er gemeinsam mit seiner Mutter abends ein kleines Mädchen, das psychisch gestörte Pflegekind Judith, quält.

**Es ist ein Lesevergnügen, wie die Erzählung diese Vorgänge in die Normalität überführt. Der Pfarrer ist kein Teufel, sondern entpuppt sich als durchaus sympathischer Mensch, der allerdings ein Trauma hat, nämlich am frühen Tod seiner Zwillingsschwester mitschuldig zu**

*sein. Ebenso wenig sind er und seine Mutter Kinderschänder, da die abendlichen Schreie der kleinen Judith von autoaggressiven Attacken herrühren. In Wirklichkeit kümmern sich die Ersatzeltern mit den ihnen gegebenen Mitteln geradezu rührend um das Kind. Für Jakob hingegen ist die Konfrontation mit Judiths Autismus eine ganz neue Erfahrung, wobei er eine große Sympathie für das Kind entwickelt und sich teilweise sogar mit ihm zu identifizieren vermag. (Neue Züricher Zeitung).*

4. Francisco X. Stork: *Marcelo in the Real World*, Jugendroman (empfohlen 14-17 Jahre), 2011, Fischer FJB Frankfurt/Main, ISBN-13: 978-3841421227, 17,95€

Naiv, weise und mutig - Marcelo ist der Rain Man des 21. Jahrhunderts  
Menschen, die eine Schublade brauchen, erklärt Marcelo, dass er so etwas Ähnliches wie das Asperger-Syndrom hat. Menschen, die ihm zuhören, erzählt er von der Musik, die nur er hören kann. Dann fühlt er sich wie ein Kern in einer Wassermelone. Doch jetzt wird er ins kalte Wasser geschmissen und muss sich einen Sommer lang in der Kanzlei seines Vaters in einem Ferienjob bewähren. Das "echte" Leben kennenlernen. Die Arbeit in der Poststelle macht ihm viel Spaß, doch es ist schwer für Marcelo, nach den Regeln der echten Welt zu funktionieren. Als er einem Vertuschungsversuch eines großen Wirtschaftsunternehmens auf die Spur kommt, ist für ihn klar, dass er da nicht länger mitspielt.

***Fazit: Habe ich sehr gern gelesen. Es ist die Geschichte von einem gefühlt sympathischen jungen Mann, 18 Jahre alt, der Asperger hat. Er hört innere Musik, schläft in einem Baumhaus, interessiert sich für Religionen und weiß ganz viel darüber. In der Kanzlei seines Vaters arbeitet er als Hilfskraft in der Poststelle mit der jungen Jasmine zusammen und die beiden entwickeln eine enge Freundschaft, obwohl ich als Leserin mir Gedanken mache, wie auf dieses normale junge Mädchen der sonderbare Marcelo wirkt. Beide sind tief verbunden mit Musik und finden Nähe zueinander, obwohl meine Erwartung der Entstehung einer Liebesgeschichte im eigentlichen Sinne ausgeblieben ist. Gemeinsam kämpfen sie gegen eine böse Welt mit Ignoranz gegenüber Menschen, die in großer Not sind, und setzen sich erfolgreich gegen den Sohn des Kanzleimitinhabers zur Wehr. Eine gelungene Geschichte, flüssig und gut zu lesen. Empfehlenswert!***

5. Celia Rees: *Das goldene Labyrinth*, Jugendroman (empfehlendes Alter 12-14 Jahre), 2004, Deutscher Taschenbuch Verlag München, ISBN 978-3-423-62158-8, 7,95€

Warum weichen immer alle aus, wenn Joshua etwas über seinen Onkel Patrick wissen will. Patrick starb, als er so alt war wie Joshua jetzt. Mit seiner Freundin Katherine begibt er sich auf Spurensuche. Dann passiert etwas Merkwürdiges: Das Haus, in dem Onkel Patrick gelebt hat, ist Schauplatz von Joshuas neuem Computerspiel. Liegt hier der Schlüssel zum tragischen Familiengeheimnis? (Klappentext)

***Fazit: Eine höchst spannende und mitreißende Geschichte um alte Familiengeheimnisse. Joshua ist auf der Suche nach seinem Onkel, es darf verraten werden, dass er ihn findet und aufdecken kann, was wirklich geschehen ist. Gut beschrieben, auch für Jugendliche, ist das Phänomen Asperger Syndrom, unter dem einer der Akteure leidet, es ist sehr anschaulich und man begreift die Besonderheit dieses Menschen und fühlt sich fasziniert davon.***

**6. Siobhan Dowd: Der Junge, der sich in Luft auflöste , Jugendroman (11-13 Jahre), 2008, Carlsen Verlag GmbH München, ISBN 978-3551581884, 14,90 €**

Menschen lösen sich nicht einfach so in Luft auf, oder? Doch genau das scheint mit Teds Cousin passiert zu sein - Salim ist nämlich in eine Gondel des Londoner Riesenrades gestiegen und nicht wieder unten angekommen. Ist Salim in eine Zeitschleife geraten und sitzt in einem Paralleluniversum fest? (Eine von Teds acht Theorien) Oder ist er entführt worden? (Das glaubt Tante Gloria) Und ist er überhaupt noch am Leben? (Aber das sagt keiner) Diese Geschichte handelt davon, wie Teds seltsames Gehirn versucht den Fall zu lösen. Wie Ted und seine große Schwester Kat jede Spur verfolgen, um Salim zu finden. Und dabei spielen der Dodo, das Wetter, 18 Fotos von einer Wäscheleine und die erste Lüge nach 12 Jahren und 188 Tagen auch eine Rolle....

**7. Cynthia Lord: Ein Apfel ist ein komischer Pfirsich, Jugendroman (ab 11 Jahre), 2009, Sauerländer Verlag Mannheim, ISBN: 978-3794180875, 13,90€**

Ein ganz normales Leben - davon träumt Catherine oft. Ein Leben, wie andere Teenager es führen, das in ihrer Familie aber nicht möglich ist. Denn Catherines Bruder ist autistisch. Und so sehr sie David liebt, sich kümmert und ihn unterstützt, so sehr sehnt Catherine sich danach, einmal nicht in seinem Schatten zu stehen. Raum für sich selbst zu haben. Im Therapie-Zentrum fällt ihr seit einiger Zeit Jason auf, der entwaffnend selbstbewusst und oft humorvoll mit seiner Behinderung umgeht. Ihr erstes Zusammentreffen kommt zwar eher einem Zusammenrasseln gleich, doch es ist der Beginn einer sehr speziellen Freundschaft.

***Fazit: herrliches Buch! Habe manchmal geschmunzelt, manchmal richtig gelacht. Besonders gut und irgendwie typisch fand ich die vielen Regeln, die Catherine ihrem Bruder auferlegt hat („kein Spielzeug ins Aquarium!“ und mit denen sie versucht, irgendwie die Oberhand über ihn und sein bizarres Verhalten zu behalten. Ganz schwierig ist für sie- und hier hat die Autorin trefflich die Sorgen und Nöte der Geschwister von Autisten erkannt- ihr ständiges Gefühl, dass sie zu kurz kommt, dass die Eltern sich vielmehr um David kümmern als um sie und sie immerzu zu kurz kommt. Dafür findet sie in Jason einen besonderen Freund, auch wenn es sie viele Anstrengungen kostet, sich mit dessen Anderssein auch Altersgenossen gegenüber zu arrangieren. Unbedingte Lektüre für Geschwister von Kindern mit Frühkindlichem Autismus.***

**8. Hermann Schulz: Iskender, Jugendroman (empfohlen 14-17 Jahre), 2007, Carlsen Verlag Hamburg, 978-ISBN: 3551356741, 6,95€**

Anfang der sechziger Jahre macht sich der junge Türke Asaf Karpat auf den Weg nach Deutschland, um Geld zu verdienen. Alles, was er sieht und erlebt, schreibt er seinen Eltern. Nur eine kurze Liebelei mit einer Deutschen lässt er unerwähnt. Doch gerade diese Affäre ist es, die ihn später wieder nach Deutschland zurückkehren lässt, denn inzwischen hat die Frau ein Kind bekommen. Asaf ist sich sicher, der Vater zu sein und macht sich auf, die Frau und das Kind zu suchen. Eine spannende Odyssee und eine ergreifende Liebesgeschichte nehmen ihren Anfang.